Monatskommentar Februar 2018 // Patriarch Select Dachfonds

Patriarch Select Ertrag:

Nach fast 15 Monaten weitgehend ohne nennenswerte Korrektur knickten die meisten Aktienmärkte im Februar ein und setzten ihre Ende Januar begonnene Verlustserie fort.

Der deutsche Aktienmarkt gab stärker nach als europäische Aktien einbüßten. In den USA verlor der breiter gefasste Aktienindex ebenfalls, und in Hongkong gaben die Kurse deutlicher nach. Von den großen Indizes konnte allein ein japanischer Index ein leichtes Plus ausweisen. Auslöser der Marktkorrektur waren unter anderem die US-Arbeitsmarktdaten von Anfang Februar. Sie belegten eine ungebrochene Beschäftigungsdynamik und mit einem Plus von 2,9% gegenüber dem Vorjahr relativ stark gestiegene Löhne. Ein enger werdender Arbeitsmarkt könnte die Löhne weiter ansteigen lassen und die Teuerung innerhalb von zwölf Monaten auf das Inflationsziel der US-Notenbank von 2% drücken. Damit hat aus Sicht der Marktteilnehmer das Risiko zugenommen, dass die Geldpolitik möglicherweise noch restriktiver wird als angenommen.

Ungewöhnlich war, dass zugleich auch die Anleiherenditen in den USA und Deutschland gestiegen sind. Die höheren Inflationserwartungen und eine eventuell steilere Anhebung der US-Leitzinsen haben bei vielen Marktteilnehmern also überwogen: Sie haben Aktien verkauft, obwohl diese bei steigenden Anleiherenditen als „sicherer Hafen“ gelten. Zudem weiteten sich die Risikoaufschläge für Anleihen aus den EU-Peripherieländern nicht aus, die in den vergangenen Jahren als Indikator für die allgemeine Risikoneigung im Markt galten. Die Kurskorrektur betrifft also vor allem die Aktienmärkte. In den USA kam es Anfang Februar zu einem Kursrutsch von über 1.000 Punkten, einem der größten Tagesverluste seit Bestehen des Index. Zyklische Sektoren hielten sich im Monatsverlauf besser als defensive Sektoren, da die Märkte keinen konjunkturellen Einbruch fürchteten, sondern steigende Renditen.

Die deutsche Wirtschaft wuchs 2017 um 2,9%, das wirtschaftliche Umfeld in Europa ist weiterhin expansiv. In China ging ein monatlich veröffentlichter Indikator zur Wirtschaftsentwicklung des verarbeitenden Gewerbes um mehr als einen Punkt relativ stark zurück. Hier machten sich vor allem härtere Umweltauflagen bemerkbar. Außerdem reagierte das Handelsministerium ähnlich wie die Europäische Union und kündigte mögliche Gegenmaßnahmen an, falls die USA Importzölle auf Metall- Aluminiumwaren erheben sollten.

Monatskommentar Februar 2018 // Patriarch Select Dachfonds

Patriarch Select Wachstum:

Nach fast 15 Monaten weitgehend ohne nennenswerte Korrektur knickten die meisten Aktienmärkte im Februar ein und setzten ihre Ende Januar begonnene Verlustserie fort.

Der deutsche Aktienmarkt gab stärker nach als europäische Aktien einbüßten. In den USA verlor der breiter gefasste Aktienindex ebenfalls, und in Hongkong gaben die Kurse deutlicher nach. Von den großen Indizes konnte allein ein japanischer Index ein leichtes Plus ausweisen. Auslöser der Marktkorrektur waren unter anderem die US-Arbeitsmarktdaten von Anfang Februar. Sie belegten eine ungebrochene Beschäftigungsdynamik und mit einem Plus von 2,9% gegenüber dem Vorjahr relativ stark gestiegene Löhne. Ein enger werdender Arbeitsmarkt könnte die Löhne weiter ansteigen lassen und die Teuerung innerhalb von zwölf Monaten auf das Inflationsziel der US-Notenbank von 2% drücken. Damit hat aus Sicht der Marktteilnehmer das Risiko zugenommen, dass die Geldpolitik möglicherweise noch restriktiver wird als angenommen.

Ungewöhnlich war, dass zugleich auch die Anleiherenditen in den USA und Deutschland gestiegen sind. Die höheren Inflationserwartungen und eine eventuell steilere Anhebung der US-Leitzinsen haben bei vielen Marktteilnehmern also überwogen: Sie haben Aktien verkauft, obwohl diese bei steigenden Anleiherenditen als „sicherer Hafen“ gelten. Zudem weiteten sich die Risikoaufschläge für Anleihen aus den EU-Peripherieländern nicht aus, die in den vergangenen Jahren als Indikator für die allgemeine Risikoneigung im Markt galten. Die Kurskorrektur betrifft also vor allem die Aktienmärkte. In den USA kam es Anfang Februar zu einem Kursrutsch von über 1.000 Punkten, einem der größten Tagesverluste seit Bestehen des Index. Zyklische Sektoren hielten sich im Monatsverlauf besser als defensive Sektoren, da die Märkte keinen konjunkturellen Einbruch fürchteten, sondern steigende Renditen.

Die deutsche Wirtschaft wuchs 2017 um 2,9%, das wirtschaftliche Umfeld in Europa ist weiterhin expansiv. In China ging ein monatlich veröffentlichter Indikator zur Wirtschaftsentwicklung des verarbeitenden Gewerbes um mehr als einen Punkt relativ stark zurück. Hier machten sich vor allem härtere Umweltauflagen bemerkbar. Außerdem reagierte das Handelsministerium ähnlich wie die Europäische Union und kündigte mögliche Gegenmaßnahmen an, falls die USA Importzölle auf Metall- Aluminiumwaren erheben sollten.

Monatskommentar Februar 2018 // Patriarch Select Dachfonds

Patriarch Select Chance:

Nach fast 15 Monaten weitgehend ohne nennenswerte Korrektur knickten die meisten Aktienmärkte im Februar ein und setzten ihre Ende Januar begonnene Verlustserie fort.

Der deutsche Aktienmarkt gab stärker nach als europäische Aktien einbüßten. In den USA verlor der breiter gefasste Aktienindex ebenfalls, und in Hongkong gaben die Kurse deutlicher nach. Von den großen Indizes konnte allein ein japanischer Index ein leichtes Plus ausweisen. Auslöser der Marktkorrektur waren unter anderem die US-Arbeitsmarktdaten von Anfang Februar. Sie belegten eine ungebrochene Beschäftigungsdynamik und mit einem Plus von 2,9% gegenüber dem Vorjahr relativ stark gestiegene Löhne. Ein enger werdender Arbeitsmarkt könnte die Löhne weiter ansteigen lassen und die Teuerung innerhalb von zwölf Monaten auf das Inflationsziel der US-Notenbank von 2% drücken. Damit hat aus Sicht der Marktteilnehmer das Risiko zugenommen, dass die Geldpolitik möglicherweise noch restriktiver wird als angenommen.

Ungewöhnlich war, dass zugleich auch die Anleiherenditen in den USA und Deutschland gestiegen sind. Die höheren Inflationserwartungen und eine eventuell steilere Anhebung der US-Leitzinsen haben bei vielen Marktteilnehmern also überwogen: Sie haben Aktien verkauft, obwohl diese bei steigenden Anleiherenditen als „sicherer Hafen“ gelten. Zudem weiteten sich die Risikoaufschläge für Anleihen aus den EU-Peripherieländern nicht aus, die in den vergangenen Jahren als Indikator für die allgemeine Risikoneigung im Markt galten. Die Kurskorrektur betrifft also vor allem die Aktienmärkte. In den USA kam es Anfang Februar zu einem Kursrutsch von über 1.000 Punkten, einem der größten Tagesverluste seit Bestehen des Index. Zyklische Sektoren hielten sich im Monatsverlauf besser als defensive Sektoren, da die Märkte keinen konjunkturellen Einbruch fürchteten, sondern steigende Renditen.

Die deutsche Wirtschaft wuchs 2017 um 2,9%, das wirtschaftliche Umfeld in Europa ist weiterhin expansiv. In China ging ein monatlich veröffentlichter Indikator zur Wirtschaftsentwicklung des verarbeitenden Gewerbes um mehr als einen Punkt relativ stark zurück. Hier machten sich vor allem härtere Umweltauflagen bemerkbar. Außerdem reagierte das Handelsministerium ähnlich wie die Europäische Union und kündigte mögliche Gegenmaßnahmen an, falls die USA Importzölle auf Metall- Aluminiumwaren erheben sollten.